

Entoloma vinaceum (Scop.: Fr.) Arnolds & Noordel.

Autor(en): **Monthoux, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **65 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fundort, Örtlichkeit

Die Pilzkörper wuchsen auf einem Terrain, das anlässlich des Baues der Autobahnausfahrt aufgeschüttet worden war. Auf diesem Boden wuchsen bis 2m hohe Wildpflanzen: Gänsefuss- und Amarantgewächse. Zwischen diesen «Unkräutern» wuchs die *Peziza proteana* (Boud.) Seaver, forma *sparassoides* (Boud.) Korf. Vergeblich habe ich in der nähern Umgebung nach der eigentlichen *Peziza proteana* (Boudier, Tafel 293) gesucht. Sie soll gemäss Govi und Innocenti zusammen mit der *fm. sparassoides* wachsen. Die Mehrzahl der Autoren weist übereinstimmend darauf hin, dass dieser Pilz auf Brandstellen wächst. Nichts lässt jedoch darauf schliessen, dass unser Fundort je einmal eine Feuerstelle gewesen war. Wenn dies der Fall sein soll, so kann man immer einige Stückchen Holzkohle finden. Waren an dieser Stelle solche Holzkohle Überreste unter mehreren cm Erde verborgen?

Geographische Angaben: Landeskarte der Schweiz 1 : 25 000, Blatt 1305, Dent de Morcles, Saxon (VS) 462 m/M, an dem mit «Grand Barres» bezeichneten Ort.

Bemerkungen

Es ist leicht verständlich, dass die makroskopischen Merkmale dieses Pilzes einzelne Autoren im letzten Jahrhundert dazu geführt haben, in diesem Pilz eine «*Lorchel*» zu sehen. Boudier, dem auch andere Autoren folgten, stellt dann zu Beginn dieses Jahrhunderts diese Art in die Gattung «*Galactinia*». Govi und Innocenti⁴ betrachten die *fm. sparassoides* nicht als eine Missbildung. Der Grund dafür besteht darin, dass die verschiedenen Autoren immer konstante Makro- und Mikromerkmale in den verschiedenen Fundgegenden (England, Frankreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Italien und USA) feststellen konnten. Die gleichen Autoren erwähnen auch, dass dieser Pilz in Italien nur selten gefunden wird. Kürzlich wurde er auf Sizilien (in der Provinz Ragusa), im Jahre 1909 bei Sora in Mittelitalien und im Jahre 1976 im Piemont bei Montavia d'Asti gefunden. Der Pilz soll im Herbst im Mittelmeer-Gebiet auf Holzresten (besonders von Rotbuche) und meistens nach Waldbränden vorkommen.

Oscar Ciana, chemin d'Arche 50, 1870 Monthey

Literatur: siehe französischen Text
(Übersetzung: R. Hotz)

Entoloma vinaceum (Scop.: Fr.) Arnolds & Noordel.

- Chapeau:** atteignant jusqu'à 3,5 cm de diamètre, peu charnu, d'abord campanulé-convexe, puis plan convexe et déprimé sur le disque, parfois enfin retroussé en coupe; hygrophane, un peu luisant, humide, mais non visqueux, striolé-pellucide à la marge, brun-grisâtre foncé et plus pâle au bord, non strié par le sec et alors satiné et un peu plus pâle.
- Lamelles:** d'abord blanchâtre-grisâtre puis gris rosé sale, assez serrées (26 à 32 ; 3 lamellules, rarement 7), un peu épaisses, légèrement ridulées sur les faces, adnées et décurrentes par une dent ou faiblement émarginées.
- Pied:** atteignant jusqu'à 7 cm de long et 3 à 5 mm. de large, exceptionnellement 7, un peu atténué vers le haut, creux, recouvert, surtout dans sa partie inférieure, d'un fin fibrillum aranéux blanc, fugace, ensuite glabre, gris à l'origine puis jaune de miel, d'abord en bas, enfin sur toute sa longueur.
- Chair:** gris pâle dans le chapeau, jaune de miel dans le pied, sauf dans le jeune âge, inodore, insipide, tendre, de sorte que tout le champignon est fragile.
- Microscopie:** Spores subarrondies ou courtement elliptiques, à apicule bien marqué, à contour à peine anguleux, uniguttulées en général, d'un rose terne très pâle sous le microscope, mesurant 6—8×5—6,5 µm, en moyenne 6,7×5,6 µm. *Sporée* amassée en tas carné sale (d_7-o_8 de Lange). *Basides* tétraspores, claviformes, de 28—36×7—9,5 µm (sans les stérigmates). *Cystides* nulles. *Trame des lamelles* régulière, à hyphes cylindriques atteignant jusqu'à 8 µm de large. *Revêtement du chapeau* à épicutis formé d'hyphes grêles

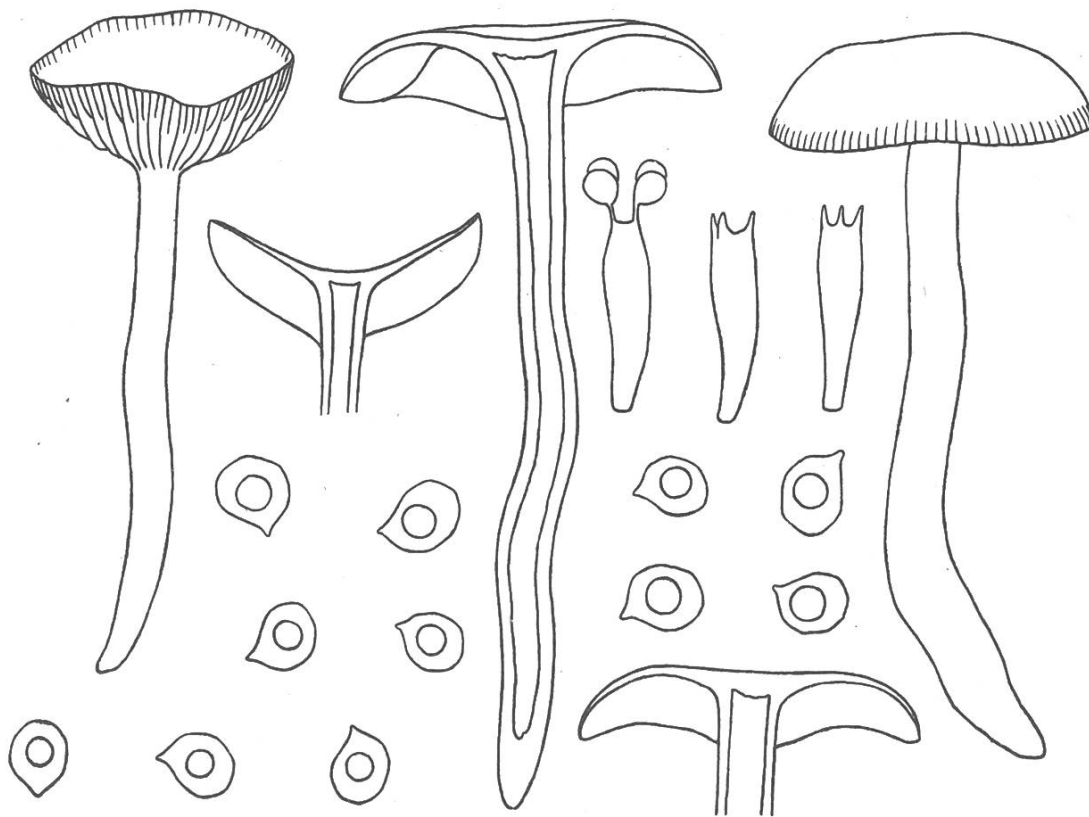
et longues, de 2—4 μm de large, éparées, reposant sur une cuticule à cellules plus courtes, à extrémités plus ou moins arrondies, et mesurant jusqu'à 10 μm de diamètre.

Habitat: De fin septembre à fin octobre, dans les tourbières jurassiennes, dans les parties moyennement humides, soit dans la pinède, soit dans les landes dépourvues de végétation arborescente, parmi les *Calluna*, *Vaccinium ugilinosum*, *V. Vitis-Idaea*, *Sphagnum*, *Polytricum*, *Hylocomium Schreberi*, *Cladonia*, etc.

Matériel: Tourbière des Rousses, J. Favre leg. 27 sept. et 17 oct. 1935, sans No., (G-K 10636 & 10637).

Observations: On trouvera une discussion assez importante à propos de cette espèce dans BSMF 53:277.1937. Une description a aussi été donnée par Favre, avec une aquarelle, dans Vita Helvetica p. 75 et Tab. VIII, Bâle 1949.

Texte transcrit et préparé, à partir des publications et des notes manuscrites de Favre, par O. Monthoux. (Voir introduction dans ce bulletin SZP/BSM 64 [8] : 148.1986)



Entoloma vinaceum: Spécimen grandeur nature; basides $\times 500$, spores $\times 1000$. Haut-Marais Les Rousses.

Entoloma vinaceum: Fruchtkörper in natürlicher Grösse; Basidien $\times 500$; Sporen $\times 1000$. Hochmoor Les Rousses.

Entoloma vinaceum: esemplare a grandezza naturale; basidi $\times 500$; spore $\times 1000$. Torbiera Les Rousses.

***Entoloma vinaceum* (Scop.: Fr.) Arnolds & Noordel.**

Hut: Bis zu 3,5 cm im Durchmesser erreichend, wenig fleischig, zuerst glockig-gewölbt, dann flachgewölbt und Scheitel niedergedrückt, manchmal zurückgerollt, hygrophan, ein wenig glänzend, feucht, aber nicht klebrig, am Rand durchscheinend gerieft, dunkelbraun-graulich mit hellerem Rand, trocken nicht gerieft, dann seidig und ein wenig bleicher.



Entoloma vinaceum (Scop.: Fr.) Noord.

(Aquarelle de Jeanne Favre)

- Lamellen:** Zuerst weisslich-graulich, dann schmutzig graurosa, ziemlich gedrängt (26—32. 3 Lamelletten, selten 7), leicht dicklich, leicht runzelig auf den Flächen, angewachsen, mit Zahn herablaufend oder schwach ausgerandet.
- Stiel:** Bis 7 cm lang und 3—5 mm breit, ausnahmsweise 7 mm, gegen die Spitze ein wenig verjüngt, hohl; vor allem im unteren Teil mit einer weissen, spinnwebigen, feinen Faserung überzogen, dann kahl; ursprünglich grau, dann honiggelb zuerst an der Basis, dann auf der ganzen Länge.
- Fleisch:** Im Hut gellgrau, honiggelb im Stiel ausser im jungen Stadium, geruch- und geschmacklos, zart so dass der ganze Fruchtkörper brüchig ist.
- Mikroskopie:** *Sporen* leicht abgerundet oder kurz elliptisch, mit gut zeichnendem Apikulus, Umriss kaum eckig, gewöhnlich mit einem Öltropfen, unter dem Mikroskop sehr fahlrosa, 6—8×5—6,5 µm, im Mittel 6,7×5,6 µm messend. *Sporenpulver* in der Masse schmutzig fleischrosa (d₇—o₈ v. Lange), *Basidien* viersporig, keulig, 28—36×7—9,5 µm (ohne Sterigmen). *Zystiden* keine. *Lamellentrama* regulär mit bis zu 8 µm breiten, zylindrischen Hyphen. *Huthaut* mit dünnen und langen Hyphen in der Epikutis, 2—4 µm breit, zerstreut, auf einer Cuticula mit kürzeren Zellen und mehr oder weniger abgerundeten Enden ruhend, bis zu 10 µm breit.
- Standort:** Von Ende September bis Ende Oktober in den jurassischen Torfmooren, an mittel-feuchten Stellen, sowohl in Pineten, als auch in baumlosen Heiden bei *Calluna*, *Vaccinium uliginosum*, *Vaccinium vitis idaea*, *Sphagnum*, *Polytrichum*, *Hylocomium Schreberi*, *Cladonia* usw.
- Material:** Tourbière des Rousses, J. Favre leg. 27. Sept. und 17. Okt. 1935, Ohne Nummer (G-K 10636 & 10637).
- Bemerkungen:** Man findet eine recht wichtige Diskussion über diese Art im BSMF 53: 277, 1937. Eine Beschreibung mit einem Aquarell von Favre erschien auch in Vita Helvetica Ste. 75 und Tafel VIII, Basel 1949.

Text übertragen und ausgearbeitet nach den Publikationen und Manuskript-Notizen von Favre durch O. Monthoux. (Siehe Einführung in Zeitschrift SZP/BSM 64 [8]: 148.1986)
(Übers. B. Kobler)

Entoloma vinaceum (Scop.: Fr.) Arnolds & Noordel.

- Cappello:** diametro fino a 3,5 cm, poco carnoso, dapprima campanulato-convesso, in seguito piano convesso e al disco depresso, talvolta infine ripiegato a coppa; igrofano, un poco brillante, umido, ma non viscoso, striato translucido al margine, bruno grigiastro scuro e più pallido al bordo, secco non è striato e allora è satinato e un poco più pallido.
- Lamelle:** dapprima biancastre-grigiastre poi grigio rosa sporco, abbastanza fitte (26 a 32; 3 lamellule, raramente 7), un poco spesse, leggermente rugulose sulle faccie, adnate e decorrenti con filetto o debolmente uncinato.
- Gambo:** lungo fino a 7 cm, largo da 3 a 5 mm, eccezionalmente 7 mm, un poco attenuato verso l'alto, cavo, soprattutto nella parte inferiore ricoperto da un fine fibrillum araneoso bianco, fugace, poi glabro, grigio all'origine poi giallo miele, dapprima in basso, in seguito su tutta la lunghezza.
- Carne:** grigio pallida nel cappello, giallo miele nel gambo, salvo in età giovane, inodore, insipida, tenera, di modo che tutto il fungo è fragile.
- Microscopia:** *spore* globose o brevemente ellittiche, apicolo ben marcato, a contorno appena angolato, in generale uniguttulate, al microscopio rosa sbiadito molto pallido, misure 6—8×5—6,5 µm, in media 6,7×5,6 µm. *Sporata* di colore carne sporco (d₇—o₈ di Lange). *Basidi* tetrasporici, claviformi, 28—36×7—9,5 µm (senza gli sterigmi). Senza

cistidi. Lamelle a trama regolare, con ife cilindriche larghe fino a 8 µm. Rivestimento pileico con epicute formata da ife esili e lunghe, larghe 2—4 µm, sparse, adagiate su una cuticola a cellule più corte, con estremità più o meno arrondate, con diametro fino a 10 µm.

Habitat: da fine settembre a fine ottobre, nelle torbiere del Giura, nelle parti moderatamente umide, sia nella pineta, sia nelle lande sprovviste da vegetazione arborescente, tra *Calluna*, *Vaccinium ugilinosum*, *V. Vitis-Idaea*, *Sphagnum*, *Polytricum*, *Hylocomium Schreberei*, *Cladonia*, ecc.

Materiale: Torbiera di Rousses, J. Favre leg. 27 sett. e 17 ott. 1935, senza No., (G-K 10636 & 10637).

Osservazioni: Nel BSMF 53 : 277.1937 si troverà una discussione abbastanza importante a proposito di questa specie. Una descrizione fu pure data da Favre, con un acquarello, in *Vita Helvetica* p. 75 e Tab. VIII, Basilea 1949.

Testo trascritto e preparato da O. Monthoux in base alle pubblicazioni e alle note manoscritte di Favre. (vedi introduzione in questo bollettino BSM 64 [8] : 148.1986)
(Trad: E. Zenone)

Das Wort des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Nach einem langen Stillschweigen

Während ein paar Monaten bin ich still geblieben. Ich habe nichts geschrieben. In meinem ersten «Wort» im Frühling 1984 hatte ich zwar den Leser darauf aufmerksam gemacht, dass ich beabsichtigte, mehr oder weniger regelmässig etwas in unserer Zeitschrift zu schreiben. So habe ich mein Wort gehalten, indem ich eine Zeitlang schwieg. Ich muss noch etwas sagen: die zweite Hälfte des letzten Jahres ist mir, wegen gewissen persönlichen Problemen, schwer gefallen.

Andererseits ist für die meisten von uns die Pilzkunde eine Nebenbeschäftigung, eine Beschäftigung der Mussezeit. Ohne Zwang. Vor allem soll uns die Pilzkunde Freuden spenden; fast nur Freuden, indem wir die Neugier nach neuen Kenntnissen pflegen. Man erlaube mir, noch etwas hinzuzufügen: es ist auch eine ehrenamtliche Tätigkeit, ein pädagogischer Auftrag im Dienste des Mitmenschen. Wir Mykologen streben nach keiner Berühmtheit und nicht nach einem materiellen Profit.

Bei einer so klar definierten Lage soll also die Freiheit des Mykologen respektiert werden — und auch vielleicht eine gewisse Faulheit, warum nicht —, ohne dass einer irgendwie einen Ärger empfindet.

Durch mein monatelanges Stillschweigen in dieser Zeitschrift habe ich wesentlich an meine Freiheit und an meine eigene Faulheit gedacht.

Und es ging übrigens ohne Schaden, da niemand geklagt hat. Dies bedeutet also, meine «Worte» seien nicht so wichtig. Ich werde aber noch weiter schreiben, mehr oder weniger regelmässig, ohne meine Freiheit und Faulheit zu vergessen.

Xavier Moirandat

Vapko - Mitteilungen
Communications Vapko
Comunicazioni Vapko



Für den VAPKO-Instruktionskurs in Degersheim vom 12.—19. September 1987 sind noch 3 Plätze frei. Mikroskopieren und Pilzbestimmen. Dem Kursteilnehmer muss ein eigenes Mikroskop zur Verfügung stehen. Anmeldungen sind zu richten an den Kursleiter Buob Eugen, Aubrigstrasse 14, 8833 Samstagern.